

Notizen von der 16. Übung am 27. 1. 2024

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Watanabe)

Thema: Die Wohnweise

Yokohama, den 28. Januar 2024
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Watanabe

„Meine Eltern haben ein Grundstück gekauft und sich ein Haus bauen lassen. Wenn meine Mutter stirbt, werde ich das Haus wohl abreißen lassen müssen.“

„Viele Japaner wollen nicht in einem Haus wohnen, das andere geplant haben.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Um ein gutes Zimmer zu finden, muß man viel Zeit und Mühe aufwenden.“

„Ich konnte in jedem Zimmer wohnen, gleich welches das war. Ich war ziemlich anpassungsfähig.“

Herr Ishimura interviewt Herrn Ikeda.

„Für mich ist es nicht wichtig, ob ich nur ein Zimmer habe oder mehrere.“

„Hätten Sie gerne einen Garten?“ - „Nein, ^{ich} Denn ich verstehe nicht genug von Gärten.“

„Für mich ist nicht wichtig, wie groß die Zimmer sind. Wichtig ist, wieviel Zimmer ich habe.“

Frau Watanabe interviewt Frau Numahata.

„Ich bin schon zweimal umgezogen.“

„Das Haus, in dem ich ein Zimmer gemietet hatte, war nicht aus Beton, sondern aus Holz.“

„Ich wollte alleine leben; deshalb habe ich mir ein Zimmer gesucht. Ich wohne jetzt wieder bei meinen Eltern, ^{denn} weil das ^{Haus} Zimmer nicht aus Beton,

sondern aus Holz ist, war es mir da zu kalt.“

„Ich habe die Miete mit Teilzeitarbeit verdient.“

„Nach japanischer Zählweise war das Zimmer im zweiten Stock, nach deutscher Zählweise im ersten ~~Stock~~.“

„An dem Bahnhof bin ich weder angekommen noch abgefahren.“

„In das Haus sind wir umgezogen, als ich 6 Jahre alt war.“

kurzes Interview: Herr Ikeda interviewt Frau Balk (Frau Hata).

„Wenn wir kein Geld mehr zu verdienen brauchen, möchte ich mal auf dem Lande wohnen.“

„In Köln haben wir in einem Hochhaus in der Nähe vom Stadtzentrum gewohnt. Da hatten wir es nicht weit zum Hauptbahnhof. Die Umgebung hat mir gefallen.“

das ganze Interview: Frau Numahata interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).

„Welches Haus hat Ihnen besser gefallen: das in Köln oder das in Yokohama?“

„Zu unserem Haus gehört ein Garten.“

„Ist es für Sie wichtig, in einer Großstadt zu wohnen?“ – „Nein, für mich braucht das nicht so zu sein.“

„Wenn Sie auf dem Lande lebten, könnten Sie einen großen Garten haben.“

kurzes Gespräch A

„Sie haben schon in mehreren Wohnungen gewohnt. Welche hat Ihnen am besten gefallen?“

„Seit ich bei der Mizuho-Bank arbeite, sind wir schon mehrmals umgezogen.“

das ganze Gespräch A

„Das Haus, in dem wir jetzt wohnen, gefällt mir am besten.“

„Für manche war es auch wichtig, ^{V sich} ein Haus in der Nähe vom Bahnhof zu kaufen, weil man so ein Haus später für viel Geld verkaufen kann.“

kurzes Gespräch B

„Haben Sie immer in Yokohama gewohnt?“ - „Nein. Ich komme aus Hakodate. Erst als Studentin habe ich zum ersten Mal in Tokio gewohnt. Ich gehe gerne in Museen und zu Veranstaltungen, und da hat man in Großstädten eine große Auswahl. In Großstädten gibt es immer viele Veranstaltungen. Ich mag das Leben in Großstädten.“

das ganze Gespräch B

„Auch in Yokohama kann man die Natur genießen. Wenn man vom Zentrum eine Stunde mit dem Zug fährt, ist man schon in der Natur.“

kurzer Dialog

In einer Wohngemeinschaft wohnt man mit anderen zusammen.

„Ich möchte nicht mehr als eine Stunde zur Hochschule unterwegs sein.“

der ganze Dialog

„Meine Eltern sagen immer, ich muß um 8 Uhr zu Hause sein. Ich möchte nicht, daß meine Eltern mich überwachen! Das möchte ich nicht!“

„In den Zügen zwischen Yokohama und Tokio ist es besonders morgens sehr voll.“

Streitgespräch A-1

In Städten, in denen möglichst viele wohnen ^W sollen, wird das Leben unerträglich.

In japanischen Städten ist es sehr sauber, obwohl da auch sehr viele Leute wohnen. Da liegt kein Hundekot auf der Straße.

Streitgespräch A-2

Jeder bemüht sich, ^{V dafür zu sorgen,} daß sein Haus möglichst lange hält.

Wenn ein Haus 100 Jahre halten müßte, würde das zu teuer. Dann könnten sich viele kein Haus leisten. Das wäre ungerecht.

Japaner bauen sehr gerne immer wieder ein neues Haus. In Einfamilienhäusern wohnt man in Japan meist nur 20 oder 30 Jahre lang. Das schadet der Natur.

Streitgespräch B-1

In Japan sterben viele alte Leute in ihrem Zimmer, ohne daß das jemand merkt.

Wenn man in einer Wohngemeinschaft wohnt, kann man einander besser helfen, als wenn man alleine wohnt.

Manche alten Leute haben Schwierigkeiten mit dem Haushalt.

Die meisten alten Leute lassen sich kein Essen bringen und lassen sich nicht zum Baden abholen, obwohl es für sie sehr gefährlich ist, zu Hause alleine zu baden.

Wer lange alleine gewohnt hat, hat sich schon daran gewöhnt, den Haushalt selber zu machen.

Streitgespräch B-2

Hochschulen und Universitäten sollte es nur auf dem Lande geben, weil die Studenten da billiger wohnen könnten als in einer Stadt. Außerdem könnten die Studenten auf dem Lande vieles erleben, was man in der Stadt nicht erlebt, z. B. im Umgang mit der Natur.

Wenn es Hochschulen und Universitäten nur auf dem Lande gäbe, würden weniger studieren.

Gruppenarbeit

„Frau Watanabe möchte auf dem Lande in einem großen Haus wohnen, um sich einen Flügel in die Wohnung stellen zu können.“

„Frau Watanabe möchte Klavier spielen, ohne ihre Nachbarn zu stören.“

Im Erdgeschoß könnte er sein Fahrrad ganz einfach abstellen.

Ganz oben hat man aus dem Fenster einen schönen Blick.

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Wenn man 30 wird, denkt man allmählich daran, sich ein Haus zu kaufen, auch wenn man noch nicht verheiratet ist.

„Hat man in Deutschland als Rentner keine Schwierigkeiten, die Miete zu bezahlen?“

„Ist für Japaner ihr Lebensziel, sich ein Haus zu kaufen?“

Für Deutsche ist es wichtig, daß ihre Wohnung in der Nähe von der Firma ist.

Für Japaner ist bei der Wohnungssuche wichtig, daß die Wohnung noch neu ist.

„Wer möchte lieber in einer Großstadt wohnen: Deutsche oder Japaner?“

Auf einem Stuhl sitzt man bequemer als auf dem Boden.

Das Bettzeug jeden Morgen zusammenzulegen und in den Wandschrank zu legen, ist mühsam.

Wenn man auf den Strohmatten Essen verschüttet, hat man Schwierigkeiten mit dem Säubern.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Um abends mit seiner Familie zusammen etwas gemeinsam zu machen, hätten Deutsche gerne ein großes Wohnzimmer.

Manche haben gerne einen großen Raum, in dem man kocht, ißt und fernsieht.

Auf dem Trockenboden hängt man die Wäsche auf.

„Warum hängen Deutsche die Wäsche nicht draußen auf?“

„Daß jemand die Wäsche zum Trocknen auf dem Balkon aufhängt, habe ich in Deutschland noch nie gesehen.“

~~Japanische~~ ^{er} ~~Leute~~ ^{*} wollen in einer Großstadt wohnen, weil sie da mehr Gelegenheit haben, Arbeit zu bekommen.

Auf dem Lande fahren die Busse zu selten.

Auf dem Lande hat man in Japan auch enge Beziehungen zu anderen.

Früher sind Japaner oft umgezogen, weil die Firmen alle ~~ein~~ paar Jahre ihre Angestellten woandershin versetzt haben. Heutzutage hören junge Leute bei der Firma einfach auf, wenn ~~die Firma~~ ^{man} sie versetzen will.

Japaner hätten gerne mindestens ein Zimmer, in das die Sonne scheint.

die 2. Podiumsdiskussion

Im Garten etwas anzupflanzen und zu sehen, wie die Pflanzen wachsen, macht vielen Freude.

Für Japaner ist es wichtig, in ihrer Wohnung ihre Privatsphäre zu haben.

In Japan wohnen die meisten Studenten bei ihren Eltern und sparen dadurch viel Geld.

Früher kannten Japaner ihre Nachbarn besser als heutzutage.

Deutsche laden ihre Nachbarn ^{auch schon mal} zum Teetrinken ein.

Japan ist ein zentralisiertes Land; Deutschland aber nicht.

Manchmal werden in Japan alte Häuser umgebaut, um darin ein Café zu eröffnen.

„Kann man das als Gartenarbeit bezeichnen?“

In Deutschland gehört zu fast allen Wohnungen ein Keller und ein Abstellraum auf dem Trockenboden.

Kommentare und Kritik

„Wir hätten unser Haus besser bauen können.“